Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 113 (1987)

Heft: 44

Artikel: Sicher

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-620642

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pilsfahrt zum Original

Es gibt den alten Spruch: «Zwischen Leber und Milz ist immer noch Platz für ein Pils.» So ungefähr müssen in Furth im Wald drei Feuerwehrmänner auf der Heimfahrt von einem Kegelturnier in Ansbach gedacht haben. Jedenfalls versuchten sie, «auf ein paar Pils» eigens nach Pilsen in die CSSR zu fahren. Die bayerischen Grenzer jedoch witterten Promille, zapften dem Fahrer Blut ab, und aus war's mit dem «Löscheinsatz» im Ausland. W. Wermut

Kamel und Velo

Ein aus dem Zirkus Nock entliehenes Kamel respektive Dromedar machte laut Basler Zeitung Werbung für einen Basler Velohändler, der das Tier auch im Werbeslogan führt. Da ging's jetzt also nicht um jene sogenannten «Velofahrer» in der Bude, die nach oben buckeln und nach unten treten. Sondern der Händler findet, Kamele und Velofahrer hätten einiges gemeinsam: Beide sind geduldig und genügsam; das Velo ist als Fortbewegungsmittel so anspruchslos wie das Kamel. Und die Velofahrer kommen sich beim Warten auf Grün zwischen Blechschlangen und stinkenden Auspuffrohren wie Kamele vor.

Herr Müller! HANSPETER WYSS Schluss mit der Diät. Ab heute esse ich wieder was mir passt: Trüffel, Lachs, Entenleber, Gänseleber, Kaviar, Hummer und Kapaun!

Schweizer Leute

Auf ihrer Unterhaltungsseite brachte die Welt am Sonntag unter dem Titel «Leute aus der Schweiz» diesen Rätselvierzeiler: «Im Handeln sind die Leute mit (er) nicht schnell, das hört man immer wieder sagen. Doch hat im Kampf manch wackerer Gesell das Wort mit (an) vorangetragen.» Die Lösung des Rätsels: «Berner» und «Banner».

Schlürfschlürf

Jahrzehntelang sangen unsere Barpianisten zur Melodie des amerikanischen Evergreens «Whispering» deutsche Texte, so zu Beginn: «Lass mich dein Badewasser schlürfen, lass mich dich abfrottieren dürfen ...» Chabis? Gar nicht, wie jetzt eine Meldung aus Nepal beweist. Danach wäscht bei einigen nepalesischen Bergstämmen die Schwiegertochter vor jeder Mahlzeit die Füsse ihrer Schwiegermutter. Und danach, zum Zeichen höchster Ehrerbietung, schlürft sie ein Schlückchen von dem Badewasser.

W. Wermut

als überhaupt keine Ausstrahlung!

Einzug des Plagiators

Der Zürcher Lyriker Bertolt Diel hat, wie der Tages-Anzeiger am 16. Oktober meldete, für sein Gedicht «Als ich Isaak Babel begegnete» den italienischen «Internationalen Lyrik-Preis Montparnasse» erhalten. Tags darauf musste das Blatt bekanntgeben, das preisgekrönte Dingsda sei ein radikales Plagiat. Das Original stamme vom DDR-Lyriker und -Schriftsteller Johannes Bobrowski, 1962 veröffentlicht. Im Original «Holunderblüte» fängt's so an: «Es kommt Babel, Isaak. Er sagt: Bei dem Pogrom, als ich Kind war, meiner Taube riss man den Kopf ab.» Beim Plagiat «Als ich Isaak Babel begegnete» lautet die Sache so: «Es kommt Babel, Isaak, in solchen Zeiten immer so. Er sagt: Bei dem Pogrom, als ich ein Kind war; meiner Taube riss man den Kopf ab.» Proscht

Lieber hautnah einen Kernkraftwerks-Unfall miterlebt

Herrn Hubert Z. war es unverständlich, wie sein neuestes Motorrad gestohlen werden konnte. War er sich doch ganz sicher, eine schwere abgeschlossene Kette auf den Sattel gelegt zu haben.

Kater!»

Kostprobe

Wie bilderreich die Texte heutiger Programmzeitschriften sind, zeigt dieses Beispiel (aus TR 7):

Konsequenztraining

In einer Diskussionsrunde über Kat-

zen bei Radio DRS fiel die Frage:

«Worum verglicht me Fraue immer

mit Chatze?» Worauf ein Teilnehmer

meinte: «Si sind so schmusig - und

mir händ am nächschte

«Als dem Bordellbesitzer der Besuch zweier Polizisten lästig wird, läutet er seinen Gorilla herein, um die beiden Herren an die frische Luft setzen zu lassen. Der Aff erscheint maulend, denn Arbeit liebt er nicht, schon gar nicht mit der Schmier, aber er geht trotzdem in Angriffstellung, was er besser unterlassen hätte. Die beiden Cops machen ihn zu Soft Ice, das auf dem Boden klebrig zerfliesst. Den Puffboss nehmen sie hopps, ebenso wie eines seiner fleissigen Bienchen, dessen dünnes Ärmchen unter dem Babydoll Einstiche aufweist, ein Hinweis darauf, dass Honey den Schnee nicht nur von Ansichtskarten aus den Winterferien her kennt ...»

Nuller mit Härdöpfel

«Kartoffel hat Geburtstag», dies der Titel eines Berichtes im Blick für die Frau: Die Kartoffel sei jetzt 450 Jahre alt und immer noch knackig. Der Spanier Don Gonzalo Jimenez de Quesada habe 1537 als erster Europäer in die Kartoffel gebissen. Von wegen Geburtstag der Kartoffel: Die hatte schon lange zuvor existiert und kam, wie Mais und Tomaten und eine unschöne Krankheit, im Gefolge der Entdeckung Amerikas zu uns. Mit dem «450. Geburtstag der Kartoffel» hat die Autorin einen Nuller geschossen, der im Militärdienst «Härdöpfel» genannt wird. Gino

Zur Jagdzeit

Halali rundum! Was sagte doch Alois Brandstetter vor vielen Jahren dazu? Dieses: «Franz von Assisi ist der Schutzpatron der Tiere, Hubertus der Schutzheilige der Jäger, Sebastian der der Schützenvereine. Es fragt sich jetzt, wer den grösseren Einfluss hat.»

Klatsch vordatiert

Helvetiens berühmteste Klatschtante, Hildegard Schwaninger, vormals bei Züri Leu und Züri-Woche, gab ihr Tratschdebüt am 18. Oktober in der Sonntags-Zeitung. Dabei trug ausgerechnet ihre Kolumnenseite das Datum vom 11. Oktober 1987. Hoffentlich stimmt wenigstens der Rest von einigen hundert Zeilen! G.

Sprichwort der Woche Auch ein blindes Huhn trinkt gern mal einen doppelten Korn.